Die Herz-Jesu-Basilika in Rom

In der Dämmerung seines Lebens übernahm Don Bosco auf Wunsch von Papst Leo XIII. die schwierige Aufgabe, den Tempel des Heiligsten Herzens Jesu im Stadtteil Castro Pretorio in Rom zu bauen. Um das gigantische Unterfangen zu vollenden, scheute er keine ermüdenden Reisen, Demütigungen und Opfer, die sein kostbares Leben als Apostel der Jugend verkürzten.

Die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu reicht bis in die Anfänge der Kirche zurück. In den ersten Jahrhunderten luden die Heiligen Väter die Menschen ein, die Seitenwunde Christi zu betrachten, ein Symbol der Liebe, auch wenn sie sich nicht ausdrücklich auf das Herz des Erlösers bezogen.
Die frühesten Hinweise stammen von den Mystikern Mechthild von Magdeburg (1207-1282), der heiligen Mechthild von Hackeborn (1241-1299), der heiligen Gertrud von Helfta (ca. 1256-1302) und dem seligen Heinrich Seuse (1295-1366).
Eine wichtige Entwicklung kam mit den Werken des Heiligen Johannes Eudes (1601-1680), dann mit den Privatoffenbarungen der Visitantin St. Margareta Maria Alacoque, die von St. Claude de la Colombière (1641-1682) und seinen Jesuitenbrüdern verbreitet wurden.
Ende des 19. Jahrhunderts verbreiteten sich die dem Heiligsten Herzen Jesu geweihten Kirchen, hauptsächlich als Sühnetempel.
Mit der Weihe der Menschheit an das Heiligste Herz Jesu durch die Enzyklika *Annum Sacrum* (1899) von Leo XIII. wurde der Kult stark erweitert und gestärkt. Zwei weitere Enzykliken folgten: *Miserentissimus Redemptor* (1928) von Pius XI. und vor allem *Haurietis Aquas* (1956) von Pius XII.

Zu Don Boscos Zeiten, nach dem Bau des Bahnhofs Termini durch Papst Pius IX. im Jahr 1863, begann das Viertel sich zu bevölkern, und die umliegenden Kirchen konnten die Gläubigen nicht mehr angemessen versorgen. Dies führte zu dem Wunsch, in der Gegend einen Tempel zu errichten. Ursprünglich war geplant, ihn dem Heiligen Joseph zu widmen, der am 8. Dezember

1870 zum Schutzpatron der Weltkirche ernannt wurde. Nach einer Reihe von Ereignissen änderte der Papst 1871 das Patrozinium der gewünschten Kirche und widmete sie dem Heiligsten Herzen Jesu, und sie blieb bis 1879 in der Planungsphase. In der Zwischenzeit breitete sich der Herz-Jesu-Kult weiter aus, und 1875 wurde in Paris auf dem höchsten Hügel der Stadt, dem Montmartre (Berg der Märtyrer), der Grundstein für die gleichnamige Kirche *Sacré Cœur* gelegt, die 1914 fertiggestellt und 1919 geweiht wurde.

Nach dem Tod von Papst Pius IX. beschloss der neue Papst Leo XIII. (als Erzbischof von Perugia hatte er seine Diözese dem Sacré Cœur geweiht), das Projekt wieder aufzunehmen, und der Grundstein wurde am 16. August 1879 gelegt. Kurz darauf wurden die Arbeiten aufgrund mangelnder finanzieller Unterstützung eingestellt. Einer der Kardinäle, Gaetano Alimonda (der spätere Erzbischof von Turin), riet dem Papst, Don Bosco mit dem Projekt zu betrauen. Obwohl der Pontifex zunächst zögerte, da er die Verpflichtungen der salesianischen Missionen innerhalb und außerhalb Italiens kannte, machte er dem Heiligen im April 1880 den Vorschlag. Don Bosco überlegte nicht lange und antwortete: „Der Wunsch des Papstes ist für mich ein Befehl: Ich nehme die Verpflichtung an, die Eure Heiligkeit die Güte hat, mir anzuvertrauen“. Als der Papst ihn warnte, dass er ihn finanziell nicht unterstützen könne, bat der Heilige nur um den apostolischen Segen und die geistlichen Gaben, die er für die ihm anvertraute Aufgabe benötigte.

Grundsteinlegung für die Herz-Jesu-Kirche in Rom

Nach seiner Rückkehr nach Turin bat er das Kapitel um seine Zustimmung zu diesem Vorhaben. Von den sieben Stimmen war nur eine positiv: seine… Der Heilige ließ sich nicht entmutigen und argumentierte: *„Sie haben mir alle ein rundes ‚Nein‘ gegeben und das ist gut so, denn Sie haben mit der in ernsten*

Fällen von großer Bedeutung wie diesem gebotenen Besonnenheit gehandelt. Aber wenn Sie mir statt eines ‚Nein‘ ein ‚Ja‘ geben, versichere ich Ihnen, dass das Heiligste Herz Jesu die Mittel für den Bau seiner Kirche schicken, unsere Schulden bezahlen und uns eine schöne Belohnung geben wird“ (MB XIV,580). Nach dieser Rede wurde die Abstimmung wiederholt und die Ergebnisse waren durchweg positiv. Die größte Belohnung war das Hospiz des Heiligsten Herzens, das neben der Kirche für arme und verlassene Jungen gebaut wurde. Dieses zweite Hospizprojekt wurde in eine Konvention vom 11. Dezember 1880 aufgenommen, die der salesianischen Kongregation die ewige Nutzung der Kirche garantierte.
Die Annahme bereitete ihm große Sorgen und kostete ihn seine Gesundheit, aber Don Bosco, der seine Söhne Arbeit und Mäßigung lehrte und sagte, es wäre ein Tag des Triumphs, wenn es hieße, ein Salesianer sei auf dem Schlachtfeld vor Erschöpfung gestorben, ging ihnen mit gutem Beispiel voran.

Der Bau des Tempels des Heiligsten Herzens im Stadtviertel Castro Pretorio in Rom geschah nicht nur aus Gehorsam gegenüber dem Papst, sondern auch aus Hingabe.
Greifen wir eine seiner Reden über diese Hingabe auf, die er nur einen Monat nach seiner Ernennung, am 3. Juni 1880, dem Vorabend des Herz-Jesu-Festes, in einer Gutenachtansprache an seine Schüler und Mitbrüder hielt.
„*Morgen, meine lieben Kinder, feiert die Kirche das Fest des Heiligsten Herzens Jesu. Es ist notwendig, dass auch wir mit großer Anstrengung versuchen, es zu ehren. Es ist wahr, dass wir die äußere Feierlichkeit auf den Sonntag verlegen werden, aber lasst uns morgen damit beginnen, in unseren Herzen zu feiern, in besonderer Weise zu beten und inbrünstig die Kommunion zu empfangen. Am Sonntag wird es dann Musik und die anderen Zeremonien des äußeren Gottesdienstes geben, die christliche Feste so schön und majestätisch machen.*
Einige von euch werden wissen wollen, was dieses Fest ist und warum das Heiligste Herz Jesu besonders geehrt wird. Ich werde euch sagen, dass dieses Fest nichts anderes ist, als die

Liebe, die Jesus den Menschen gebracht hat, mit einem besonderen Gedenken zu ehren. Oh, die große, unendliche Liebe, die Jesus uns in seiner Menschwerdung und Geburt, in seinem Leben und seiner Verkündigung und besonders in seiner Passion und seinem Tod gebracht hat! Da der Sitz der Liebe das Herz ist, wird das Heiligste Herz als das Objekt verehrt, das dieser grenzenlosen Liebe als Schmelzofen diente. Diese Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu, d.h. der Liebe, die Jesus uns gezeigt hat, gab es zu allen Zeiten und immer; aber es wurde nicht immer ein spezielles Fest zu seiner Verehrung eingeführt. Wie Jesus der seligen Margareta bei einem Fest erschien, das ihr das große Gut offenbarte, das der Menschheit zuteil wird, wenn sie sein liebenswürdigstes Herz mit besonderer Verehrung ehrt, und wie das Fest deshalb eingeführt wurde, werdet ihr in der Predigt am Sonntagabend hören.
Nun lasst uns Mut fassen und jeder sein Bestes tun, um so viel Liebe zu erwidern, die Jesus uns gebracht hat". (MB XI,249)

Sieben Jahre später, im Jahr 1887, wurde die Kirche für den Gottesdienst fertiggestellt. Am 14. Mai desselben Jahres nahm Don Bosco mit großer Ergriffenheit an der Weihe des Gotteshauses teil, die der Kardinalvikar Lucido Maria Parocchi feierlich vornahm. Zwei Tage später, am 16. Mai, feierte er die einzige Heilige Messe in dieser Kirche am Altar der Maria Hilfe der Christen, wobei er mehr als fünfzehn Mal von Tränen unterbrochen wurde. Es waren Tränen der Dankbarkeit für das göttliche Licht, das er empfangen hatte: Er hatte die Worte seines neunjährigen Traums verstanden: „Zu gegebener Zeit wirst du alles verstehen!". Eine Aufgabe, die inmitten vieler Missverständnisse, Schwierigkeiten und Entbehrungen erfüllt wurde, aber die Krönung eines Lebens, das er für Gott und die Jugend verbrachte und das von derselben Gottheit belohnt wurde.

Vor kurzem wurde ein Video über die Herz-Jesu-Basilika gedreht. Wir stellen es Ihnen unten vor.